



Sensationssiege im Crucible

Wie jeder Sport hat auch Snooker bei seinem größten Turnier, der World Championship, seine großen Dramen erlebt, in denen bisweilen David über Goliath die Oberhand behielt. Gerade dieses Überraschungsmoment, dieser Unsicherheitsfaktor, diese fast schicksalhaft anmutenden Augenblicke sind es, die ein Snookermatch unvergesslich werden lassen, die sich uns noch Jahrzehnte später ins Gedächtnis einprägen. Eine Reihung der größten Überraschungen ist dennoch nur subjektiv zu verstehen. Und doch macht es einen Reiz, die Crucible-Geschichte noch einmal Revue passieren zu lassen.

Sensation 11

1992 Runde 1

Peter Ebdon – Steve Davis 10-4

Wenn Peter Ebdon auch schon als Junior gewaltige Erfolge verbuchen konnte und sein Einstand auf der Profitour sehr vielversprechend begann, so räumte man ihm gegen den schon zur Legende gewordenen sechsmaligen Weltmeister Steve Davis keine Chancen ein. Doch es sollte, unerwartet, ganz anders kommen. Ebdon, damals noch mit Ponyschwanz und jugendlicher Agilität, spielte hervorragend und überrollte Davis geradezu. Auch der nächste Gegner, Martin Clark, musste die feine Queueführung Ebdons ungläubig zur Kenntnis nehmen. Erst im Viertelfinale war dann gegen den früheren Champion Terry Griffiths Schluss.

Sensation 10

1991 Viertelfinale

Steve James – Stephen Hendry 13-11

Nachdem Stephen Hendry 1990 seinen ersten Weltmeistertitel in unnachahmbar scharfem Stil errungen hatte, schien seine anhaltende Dominanz unausweichlich. Noch dazu, da auch die ersten fünf Ranking Events der Saison 1990/91 seinen Namen im Pokal trugen. In Sheffield stand Hendry wie erwartet unter den letzten Acht – doch baute sich im Viertelfinale mit Steve James ein an diesem Tag unüberwindlicher Potter auf. Der Mann aus Cannock feuerte aus allen Rohren und schickte den Turnierfavoriten vorzeitig nach Hause. Bis zum Finale 1997 sollte dies Hendrys einzige Niederlage im Crucible bleiben.

Sensation 9

1997 Runde 1

Stefan Mazrocis – Peter Ebdon 10-3

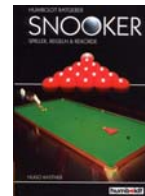
Als Nummer 3 der Weltrangliste und Finalist des letztjährigen WM-Finales war nun auf einmal Peter Ebdon der Gejagte. Der kosmopolitisch lebende Stefan Mazrocis, lettischen Ursprungs, mit Wohnsitz in Holland, fand sich vor diesem Match in den Niederungen der Ranking Liste. Doch im wohl besten Match seines Lebens überspielte Mazrocis scheinbar mühelos den großen Engländer. Die Freude war nur kurz, denn in der zweiten Runde war mit einem 9-13 gegen Alain Robidoux Endstation. Die Realität hatte Mazrocis sofort wieder eingeholt. Umso süßer dieser eine Lorbeer!

Sensation 8

2006 Semifinale

Graeme Dott – Ronnie O’Sullivan 17-11

Nach seinem wunderbar erspielten Triumph über Mark Williams schien Ronnie O’Sullivan auf dem besten Weg, seinen dritten Weltmeistertitel zu erobern. Einige der vermeintlich großen Kontrahenten wie John Higgins oder Stephen Hendry waren bis dahin bereits ausgeschieden. Umso überraschender kam dann die Semifinalenttäuschung gegen den zwei Jahre zuvor im Finale locker überspielten Graeme Dott. Beim Stand von 8-8 musste Ronnie gegen den zu Turnierbeginn als 125-1 Außenseiter gehandelten Dott eine seiner bittersten Sessions im Crucible Theatre erleben: 0-8, Zwischenstand 8-16. Letztlich war ein spätes Comeback durch dieses Katastrophenzwischenspiel unmöglich geworden. Dott wurde schließlich auch im Finale zum Riesentöter und holte gegen Peter Ebdon in einer wahren Zitterpartie seinen ersten großen Titel.



Sensationssiege im Crucible

Sensation 7

1978 – *Sensationell im Semifinale*

Fred Davis

Für einmal brachte nicht ein Match die große Sensation einer Weltmeisterschaft, sondern ein Spieler, der, zugegeben, im Jahr 1978 bereits das für Snooker biblische Alter von 64 Jahren erreicht hatte. Fred Davis schmückte sich damals bereits mit acht Weltmeistertiteln, den letzten allerdings schon 22 Jahre zurückliegend. Doch nicht nur bei diesem Turnier bewies Fred, dass nur er als "Evergreen" der Snookerhistorie schlechthin gesehen werden muss. Nach Siegen über John Virgo, Dennis Taylor und Patsy Fagan musste er sich erst im Semifinale knapp dem Südafrikaner Perrie Mans 16-18 geschlagen geben. Ein Wunder der Langlebigkeit! Und noch einmal, 1984, schaffte Fred Davis den Sprung in die Endrunde, als bislang einziger Siebzigjähriger in der Geschichte des modernen Snookersports. Am nächsten an diese Leistung kam 1992 Eddie Charlton mit 62 Jahren heran, wobei er allerdings mit 0-10 gegen John Parrott den einzigen Crucible Whitewash in Sheffield hinnehmen musste.

Sensation 6

2005 – *Runde 2*

Shaun Murphy – John Higgins 13-8

Shaun Murphys Aufstieg zum Champion im Jahr 2005 war ein Kommen aus dem Nichts, vergleichbar nur dem einzigen Weltmeistertitel eines Terry Griffiths ein Vierteljahrhundert zuvor. Nie zuvor hatte Murphy ein Match im Crucible gewonnen, nur einmal zuvor auch nur die Runde der letzten 16 in einem Ranking Turnier überstanden, um dann gegen John Higgins im Semifinale des British Open 2004 0-6 unterzugehen. Und nun stand neuerlich der „Wizard of Wishaw“ zwischen ihm und dem großen Schritt Richtung WM-Krone. Schnell führte Higgins in diesem Schlüsselmatch 3-0, doch ab dann war es Murphy-Time. Und so ging es auch weiter. Mit brillanten Potts und unerschütterlichem Angriffsspiel fegte Murphy über Steve Davis und Peter Ebdon hinweg, um sich dann im Finale gegen Matthew Stevens trotz 4-Frame-Rückstands die Krone aufzusetzen. 22 Jahre alt war Shaun Murphy zu diesem Zeitpunkt – der zweitjüngste Weltmeister der Snookergeschichte.

Sensation 5

2000 *Runde 1*

Stuart Bingham – Stephen Hendry 10-7

Mit seinem siebenten Titelgewinn im Crucible machte sich Stephen Hendry endgültig zum größten Spieler der Snookermoderne. Nach seinen eigenen Worten war dies „the one remaining ambition in snooker“ (dt. das eine noch offene Ziel im Snooker). Nichtsdestotrotz titelten die britischen Gazetten das Jahr darauf auf den Sportseiten bereits Vorankündigungen mit der historischen Anspielung „Hendry VIII“. Wer sollte ihn stoppen, den Größten aller Zeiten? Doch das Unfassbare geschah: Stuart Bingham, der in Sheffield sein Debüt gab, warf Hendry mit 10-7 aus dem Bewerb. Eine ewige Schmach!

Sensation 4

2000 *Runde 1*

David Gray – Ronnie O’Sullivan 10-9

Nach dem vernichtenden 9-1 Sieg im Finale des Scottish Open gegen Mark Williams schien Ronnie O’Sullivan in seiner unwiderstehlichen Form endlich reif für seinen ersten Triumph im Crucible. So zumindest sahen es die Snookerreporter und vor allem Ronnies zahllose Fans. Doch wie schon so oft war O’Sullivan auch diesmal für eine böse Überraschung gut. Der Londoner David Gray, damals gerade mal auf Platz 60 der Weltrangliste, schaffte gegen "The Rocket" nach 1-5 und 7-9 Rückständen ein nicht für möglich gehaltenes Comeback. Im Entscheidungsframe zerstörte er die Hoffnungen O’Sullivans. Snooker hat eben viel mit Psychologie zu tun – wie in den Kommentaren der Zeitungen zu lesen stand.



Sensationssiege im Crucible

Sensation 3

1986 Finale

Joe Johnson – Steve Davis 18-12

Dreimal bereits war Steve Davis Weltmeister geworden. Die Saison 1985/86 hatte er dominiert wie noch kaum jemand vor ihm, mit drei von vier Ranking Turnieren in seiner Tasche. Nun stand nur noch ein Match zwischen ihm und der Weltmeisterkrone, nur noch ein Spieler, nämlich der völlig unauffällige 1-150 Außenseiter namens Joe Johnson. Noch nie hatte dieser Johnson ein Major Turnier gewonnen, nie auch würde er eines in seiner weiteren Snookerkarriere gewinnen. Doch an diesen beiden Frühlingstagen des Jahres 1986 wuchs der Vater von sechs Kindern über sich hinaus. Mit 18-12 schrieb er eines der größten Snookermärchen der modernen Zeit.

Sensation 2

1982 Runde 1

Tony Knowles – Steve Davis 10-1

Steve Davis gilt allgemein als der erste moderne Snookerchampion, mit all den Qualitäten gesegnet, die man für diesen Sport braucht: jung, fit, konzentriert, nervenstark, ganz ohne offensichtliche Schwächen. Bei seinem ersten Triumph im Crucible im Jahr davor sah Davis schlichtweg unbezwingbar aus. Daher wurden diesmal auch kaum Wetten auf irgendeinen anderen Meister aus der Elite dieses Sports platziert. Aus ganz anderem Holz geschnitzt war dagegen der Mann aus Bolton, Tony Knowles: Lebemann, Frauenheld, Nachtschwärmer, alles Attribute, die für das Snooker Gift sind. Doch dem ungläubigen Publikum wurde eine unfassbare Show geboten. Knowles führte rasch 4-0, nach dem Ende der ersten Session 8-1 ... und der Rest ist Schweigen. Davis wurde mit einer 1-10 Packung in die Kabine geschickt, eine der größten Sensationen der WM-Matchgeschichte. Zur Erklärung: Davis war nach dem Rummel um seine Person und dem Herumreichen von Event zu Event sichtlich übermüdet und nicht im Vollbesitz seiner Kräfte. Doch ein 10-1 sprengt dennoch den Rahmen des Möglichen.

Sensation 1

2010 Achtelfinale

Steve Davis – Mark King 10-9 / Steve Davis – John Higgins 13-11

Zweiunddreißig Jahre nach seinem WM-Debüt, das Steve Davis mit 11-13 gegen Dennis Taylor verlor, konnte der mittlerweile Zweiundfünfzigjährige im Zweitrundenmatch 2010 die Uhren nochmals anhalten. Im zum Bersten gefüllten Crucible Theatre gelang dem Londonder gegen den amtierenden Weltmeister John Higgins ein neuerliches 13-11, diesmal allerdings mit „The Nugget“ auf der Siegesstraße. Steve Davis wurde damit seiner vom Saalsprecher bei jedem Auftritt mit Empathie und Kraft intonierten Vorstellung als „The Legend“ völlig unerwartet nochmals gerecht. Begeisterungstürme im frenetischen Publikum, Standing Ovations des gesamten Saals und ein mit belegter Stimme kommentierender Fernsehprecher begleiteten diese epische Schlacht! Wie sollte man ob dieser Energieleistung des Altstars auch die richtigen Worte finden? Ein exzellentes Doppel auf Braun, mit gleichzeitigem Lösen der blauen Kugel von der Bande, ein letzter Moment atemloser Stille beim Stoß auf Pink ... und dann das kollektive Aufatmen der Snookergemeinde. Nie zuvor in diesem Jahrhundert hatte ein Spieler im Alter von über 50 Jahren ein Match gewinnen können. Steve Davis aber schrieb sich nach dem nicht weniger dramatischen 10-9 gegen Mark King in Runde 1 zum zweiten Mal in die Statistikbücher ein. To the Glory of Snooker! Thanks, Steve!